

Loose

der **Kirchheimer Wollenmarkts-Lotterie**

(Ziehung 1. Juli 1869) mit 500 Gewinnen von 5-1000 fl sind à 30 fr. per Stück zu haben bei **Julius Schmückle, Badnang.**

Spiegelberg. Geld-Offert.

Die hiesige Stiftungspflanze hat gegen doppelt Versicherung und 5% Verzinsung 100 fl. anzuleihen.

Murrhardt.

Einen zweispännigen, noch ganz gut erhaltenen

Ruhwagen

hat zu verkaufen **Gottlieb Geiger, Schuhmacher.**

Badnang.

Einladung.

Zu unserer am 20. d. M. stattfindenden Hochzeit laden wir alle Freunde und Bekannte in das Wirthshaus meines Schwagers Friedrich Wahl ein.

Der Bräutigam: David Weil.
Die Braut: Louise Wahl.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgeheimnis des Haarnachwuchses ergründet. **Dr. Wacker** in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachstum derselben auf ungläubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung, mit den gemächlichen Marktschreierereien nicht zu verwechseln. **Dr. Wacker's** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. über zu haben im Haupt-Depot von **Adolf Haag & Cie.** in **Stuttgart** Königstraße 25. Versandt nur gegen vorerzogene Franko-Einladung oder Nachnahme.

Epileptische Krämpfe

(Salzschicht) heißt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. C. Killy in Berlin, jetzt Mittelschiffstraße 10. - Auswärtige brieflich. Zweien über Hundert geheilt.

Schulübergabscheine

werden emittiert von der **Druckerei des Murrthalboten.**

Badnang. Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit sein wohlaffortirtes **Uhren-, Gold- und Silberwaarenlager** in freundliche Erinnerung zu bringen. Zugleich wird bemerkt, daß an solide Käufer sämtliche Gegenstände auch gegen **ratenweise Abzahlung** sogleich abgegeben werden. Ferner werden alle vorkommenden Reparaturen prompt und billig besorgt.

Uhrenmacher K & S.

Hauptpreis 100,000 Thaler.

Nachdem das Spielen aller Anlehens-Lose gesetzlich überall gestattet ist, beehrt sich unterzeichnetes Handlungshaus zur Theilnahme der schon **am 10. Juni** beginnenden großen Gewinnziehungen der neuesten von allerhöchster Regierung ausgegebenen

Staatslose

höflichst einzuladen. Jedes gezogene Loos muß unbedingt einen der entfallenden Gewinne von **ev. Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 12,000, 2mal 100,00, 2mal 8000, 2mal 6000, 2mal 5000, 4mal 4000, 3mal 2500, 12mal 2000, 23mal 1500, 105mal 1000** etc. etc. bis abwärts **12 Thlr.** erlangen und dürfte überhaupt keine Staats-Lotterie gleiche Vortheile bieten als hier dem Einleger geboten sind.

Diese Original-Staatslose à Thlr. 4 = fl. 7, halbe à Thlr. 2 = fl. 3 1/2, viertel à Thlr. 1 = fl. 1 1/2, (amtliche Pläne und Listen gratis) versendet hierzu gegen Einzahlung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrags das **Bankgeschäft von**

Gustav Schwarzschild, Hamburg.

Die Zeitungs-Annoncen-Expedition

Sachse & Comp.

Stuttgart

empfehlte sich geehrten Inserenten zu Besorgung von Inserat-Aufträgen. Beseitigung aller Nebenkosten **ohne Erhöhung der Zeitungsrechnungen.**

Badnang. Löslunds Präparate.

Preismedaillener Pariser Ausstellung 1867.

Löslund's Kinder-Nahrung

Ein Extract zur Schnellbereitung der bewährten

Liebig'schen Suppe für Säuglinge

durch einfaches Auflösen in warmer Milch. Bester Ersatz der Muttermilch statt Arrowroot, Mehlbrei etc. etc.

Löslund's Malz-Extract

enthaltend 75% Liebig'schen Malz-Zucker.

Wirksamstes und leichtverdaulichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athmungsbeschwerden, Keuchhusten, überhaupt Brust- und Halsleiden; sehr beliebt bei Kindern als Ersatz des Lebertrans.

Diese nach mehrjähriger Erfahrung von den renomirtesten Aerzten und Anstalten in erster Linie empfohlenen Präparate von Chemiker und Apotheker

Ed. Löslund in Stuttgart

sind in Flacons zu 36 fr. vorrätzig in beiden hiesigen Apotheken, bei Apotheker **Nick** in Sulzbach und Apotheker **Horn** in Murrhardt.

Dr. Pattison's Gichtwalle

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu **24 Fr.** und halben zu **12 Fr.** bei

Albert Müller in Badnang.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

besördert mit den rühmlichst bekannten Bremer und Hamburger Postdampfern, sowie auch mit Segelschiffen wöchentlich 2 Mal und können Verträge zu den billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden bei dem concessionirten Agenten **Ferd. Thumm** in Badnang.

Badnang. Es sucht Jemand ein

Kinderwägeln zu kaufen. Wer? sagt **Friedr. K. & S.**

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 58.

Donnerstag den 20. Mai 1869.

37. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 7 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 51 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte.

Dienstnachrichten.

* Zum Schultheißen der Gemeinde Kirchberg D.-M. Marbach wurde Verwaltungskathar Heinrichen daselbst ernannt.

* Der Schuldienst in Herdmannsweller D.M. Waiblingen wurde dem Schulmeister und zugleich Schultheißen Spahr in Jux übertragen.

* Die Postverwaltung hat Freimarken im Werth von 14 Kreuzern in zitronengelber Farbe fertigen lassen, welche Markengattung von jetzt an zur Ausgabe kommt.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

* Der September wird dem Lande ein schönes Fest bringen: die Feier des 50jährigen Bestehens der württembergischen Verfassung. Darauf bezügliche Verhandlungen mit dem ständischen Ausschusse haben bereits stattgefunden; auch das Programm der Festfeier sei bereits zum Theil festgestellt. Allem Anscheine nach wird die Feier mit dem landwirthschaftlichen Hauptfeste und mit der Erinnerung an das Geburtsfest des hochseligen Königs Wilhelm in Verbindung gebracht werden.

Stuttgart, 15. Mai. Die Commission der Centralkasse für Förderung des Feuerlöschwesens hat in einer kürzlich unter dem Vorsitz des Ministers v. Geßler gehaltenen Sitzung 18 Gesuche erledigt und im Ganzen 1850 fl. Unterstützungen bewilligt, wovon 500 fl. für verunglückte Feuerwehrmänner oder deren Hinterbliebenen bestimmt sind, 1350 fl. aber an Gemeinden oder Feuerwehren zur Anschaffung von Geräthschaften und Ausrüstungen überlassen wurden.

Stuttgart, 15. Mai. Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden die ersten dießjährigen Kirichen feilgeboten. Sie stammen aus dem Obenwalde und werden zu 36 fr. per Pfund verkauft, während man im vorigen Jahre 48 fr. für die ersten Kirichen per Pfund verlangte.

Heilbronn, 14. Mai. Unser seit dem 1. Januar von seinem Posten zurückgetretener Stadtschultheiß Klett hat die wohlverdiente Ruhe und die ihm von der Stadt gewährte Pension nicht lange genossen: von einer Lungenerkrankung befallen, ist er derselben nach wenig Tagen, eiliche und 70 Jahre alt, gestern Abend gestorben.

Heilbronn, 18. Mai. Gestern führte auf dem hiesigen Kirchthurne ein Schneidersjunge ein waghalsiges Stückchen aus. Aus der oberen Glockenstube flog einem Knaben seine Kappe auf das hohe Dach der Kirche und blieb an einer Rinne hängen. Der tollkühne Burche stieg hinaus, rutschte eine Strecke weit das Dach hinunter und erwischte die Kappe wirklich. Das Hinaufsteigen ging aber nicht so leicht, er bekam den Schwindel

und legte sich in Todesangst platt auf das Dach, bis ihn nach geraumer Zeit Schieferdecker Hahn, jun., aus seiner gefährlichen Lage befreite. Für seine Verwegenheit soll der Burche hernach von seinem Meister eine tüchtige Tracht Prügel erhalten haben.

Heilbronn, 18. Mai. Gestern Mittag stürzte aus der Bel-Etage eines Hauses ein Kind im Alter von 1 1/2 bis 2 Jahren zum Fenster heraus und verletzte sich zwar stark das Gesicht, ohne jedoch sonst ernstlichen Schaden zu nehmen.

Schorndorf den 14. Mai. Die gefürchteten Tage, zu denen dießmal noch der Neimond im Zeichen des Stiers kam, in welchem Falle man immer Kälte voraussetzt, sind ohne Schaden vorübergegangen, es blühen aber auch die Lukenbäume so herrlich hier, wie wohl nicht leicht sonst wo. Das Remsthal hinauf und hinab, sowie auf den anliegenden Höhen sieht man weit nicht diesen Blütenreichtum.

Welzheim, 16. Mai. In einem größeren Pfarrdorf des Welzheimer Waldes wurde voriae Woche ein Kind geboren, das mit einer ganz abnormen Schädelbildung zur Welt kam. Es fehlte nemlich die Stirne und das ganze große Gehirn. Das kleine Gehirn war vorhanden, das eine Auge geschlossen, das andere besonders groß und weit hervortretend. Das Kind hat 3 volle Tage gelebt.

Bopfingen, 15. Mai. Die Obstbäume haben verblüht. Der Fruchtanfang zeigt eine ergiebige Ernte in Steinobst und Birnen an. Die Äpfel mangeln im Allgemeinen sehr. Die Trauben, welche sich in großer Zahl zeigen, haben viele Hände beschäftigt, um sie unschädlich zu machen. Zum Glück blieben wir von Maifäfern verschont. Alle Feldfrüchte und Gartengewächse blieben verschont.

Dörsenhäufen den 14. Mai. Sicherem Vernehmen nach hat von den beiden wegen Verdachts des Mords an Al. Vader in gerichtlicher Untersuchungshaft befindlichen Brüdern Albert und August Braun, der erstgenannte (ältere) schon vor einer Woche, der zweite, jüngere, vor wenigen Tagen ein Bekenntniß der That abgelegt.

* Herbstergebnis vom vorigen Jahr. Es standen in Württemberg 56,187 Morgen Weinberge im Ertrag, die zusammen 327,508 Eimer 2 Jmi Wein lieferten die nach dem Durchschnittspreis einen Geldwerth von 14,650,209 fl. repräsentieren. Unter den Kelterern wurden 203,643 Eimer 7 Jmi mit einem Erlös von 9,054,222 fl. verkauft. In den letzten 41 Jahren lieferte nur das Jahr 1835 mit 330,449 Eimern einen größeren Weinerttrag, dagegen nimmt das Jahr 1868 hinsichtlich des Uebertrags die erste Stelle in diesem Zeitraum ein.

Baden.

Mannheim, 14. Mai. Zwei Kanonenboote, welche für türkische Ach-

tung in Bordeaux gebaut sind, kamen hier vorgestern an und sind gestern rheinwärts weiter gegangen, um durch den Main und Ludwigsthal an den Ort ihrer Bestimmung, die untere Donau, zu gelangen. Es sind unschuldige Schiffe, je mit einer Kanone versehen und zum Soldatendienst bestimmt.

Hessen.

Darmstadt, 12. Mai. In der so nützlichen und empfehlenswerthen Branche des landwirthschaftlichen Versicherungsverwesens hat man bei uns neuerdings einen entschiedenen Fortschritt gemacht, indem man die seit 1846 mit gutem Erfolg thätig gewesene Starckenburger Versicherungs-Anstalt am 1. d. M. auf das ganze Großherzogthum ausgedehnt, den feitherigen Provinzialverein zu einer Landes-Anstalt erhoben hat. Das neue Institut beruht, wie sein Vorgänger, auf dem Princip der Gegenseitigkeit und verrüchert nur Pferde und Rindvieh, letzteres gegen alle Verluste, oder nur gegen Stuchen, oder auch mit Ausschluß dieser Krankheiten gegen alle sonstigen Unglücksfälle. Die billige normirte Prämie beträgt im Maximum für Pferde 4 1/2 % für Rindvieh gegen alle Verluste 2 1/2 % und für Rindvieh gegen Stuchen allein 1 1/2 % vom Gulden Versicherungs-capital. Den Versicherern wird der etwa über den Bedarf erhebende Betrag rückvergütet, Feßigern größerer Viehstände und solchen, welche sich durch gute Haltung ihrer Thiere auszeichnen, noch besondere Vortheile gewährt. Derselben Versicherungsverein, wie sie im Großherzogthum vielfach bestehen, können der Anstalt beitreten, indem sie gegen Stuchen versichern oder Rückversicherungsverträge mit dem Institute abschließen.

Frankreich.

Paris den 14. Mai. Die gestern stattgehabten Wählerverhandlungen, in denen Raspail (gegen Garnier-Pages) und Rochefort (gegen Jules Favre) als Kandidaten aufgestellt wurden, veranlaßten einen Volksauflauf, wobei die Nationalgarde verwendet wurde. Die Volksmassen wurden von der Nationalgarde zurückgehalten, wobei einige Verwundungen vorkamen.

England.

Queenstown 11. Mai. Die hiesige Auswanderung nach Irland nach den Berichten der Staatsämter hält noch immer an. Gestern Abend 3. U. gingen 500 Personen von hier ab und viele mußten nach wegen Mangel an Raum in den Dampfmaschinen zurückgelassen werden.

Nordamerika.

* Die Pacificbahn geht in den nächsten Tagen ihrer Vollendung entgegen. Die Reise von New-York nach San Francisco, welche 2 Städte 3200 engl. Meilen oder etwa 1100 deutsche Meilen von einander entfernt sind, wird 6 Tage 17 1/2 Stunden dauern, von England nach Frankreich 17 Tage, nach

den Sandwich-Inseln 26 Tage, nach Japan 24 Tage, und nach Hongkong 40 Tage. Gerüchtheile spricht man bereits von einer Dampf-Schiffahrtsverbindung zwischen San Francisco und Australien über Tahiti und Honolulu, welche die Reise von England nach Australien auf 45 Tage verkürzen würde. Die neue Bahn hat aber auch ihre Schattenseiten, zumal was die Fahrpreise anbetrifft. Während Auswandererbillete über den Isthmus früher 50 Doll. von New-York nach Kalifornien kosteten, gedenkt die Gesellschaft für die ganze Strecke 153 Dollar zu fordern.

Gemeinnütziges.

Etwas über unsere Sonnenblume (Helianthus annuus L.). Vom Garteninspektor C. Bouché. Ein im Militär-Wochenblatte (Jahrgang 1868 Nr. 99) befindlicher Aufsatz des Dr. med. W. Valentin zu Frankfurt a. M. über „die in den Festungen herrschenden Fieberepidemien, ihre Ursache und ihre Verhütung“, enthält die Mittheilung, daß unsere Sonnenblume (Helianthus annuus L.) die Eigenthümlichkeit besitzen soll, die mit Miasmen erfüllte, dem Menschen nachtheilige Luft zu reinigen, indem die Pflanze eine große Masse schädlicher und feuchter Dünste einfaugt und dafür der Atmosphäre eine große Quantität Sauerstoff mittheilt.

Die Pflanze habe sich zu diesem Zwecke auch besonders in Nordamerika bewährt, denn man schuf durch ihren Anbau in Washington und Philadelphia ganze Stadttheile, die sonst wegen der herrschenden Fieber fast unbewohnbar waren, in gesunde, fieberfreie Wohnplätze um. Auch ein Niederländer, van Alstein, dessen Besingung sich auf einem angeschwemmten Stück Landes an dem Ufer der Schelde befand, berichtet in einem ähnlichen Fall. Er pflanzte 30 bis 40 Ellen vom Wohnhause entfernt 3 bis 4 Gruppen von je einer Quadratruthe, wodurch die Luft verbessert wurde, daß seit zehn Jahren Niemand mehr an miasmatischen Fiebern erkrankte. Dasselbe fand auch auf den Nachbargrundstücken, wo das gute Beispiel nachgeahmt wurde, statt.

Vielleicht könnte die Pflanze auch dazu dienen, die Luft in der Umgebung von Krankenhäusern überhaupt zu verbessern.

Neben diesem Vortheile ist die Sonnenblume sonst noch als Nappflanze zu betrachten. Die Samen liefern ein gutes Oel, welches dem Mohnöl ziemlich ähnlich ist und bis zu 40 Proz. darin enthalten sein soll. Die Blätter liefern dagegen ein gutes Viehfutter. In den Stengeln sollen Salpeter und Pottasche in größerer Menge sich vorfinden, während diese sonst auch im trockenen Zustande als Brennmaterial dienen könnten.

(Wochenchr. f. Gärt. u. Pflanzenk.)

Der Blißstrahl.

Von Franz Klauer.
Siebentes Kapitel.

Entzweiung.

Der Seminiß von der untergeordneten Beziehung, in welcher Miß Grainger zu der Familie seines Onkels gestanden, verdankte es Randall, daß er zuversichtlicher auftreten und gewissermaßen die Miene eines Gönners annehmen konnte; doch wurde er dadurch mit jedem Tag in der Villa weniger beliebt, während andererseits Landers Waagschale stieg. — „Ich finde,“ sagte eines Morgens Randall, als die beiden jungen Männer beim Frühstück saßen, „daß mein Urlaubsverlängerungsantrag abschlägig beschieden worden ist. Ich soll mich bereit halten, mit Detraten für einige Regimenter in Oberindien auszuheilen.“ Er hielt

inne und fuhr nach einer Weile fort: „Welcher Unterschied ist da zwischen einem Offizier der indischen Armee und einem zur Deportation verurtheilten Verbrecher? Die Plakerei dieselbe, nur ist in Betreff des Klima's der Verbrecher im Vortheil!“ — „Ich denke, Sie fassen Ihre Stellung zu schwarz auf. Die Laufbahn wäre allerdings auch nicht nach meinem Geschmack; allein befände ich mich einmal darin, so würde sie mir wohl nicht so unerträglich erscheinen.“ — „Nein, Sie könnten sich nicht darsin finden. Im Soldatenleben gibt es keinen Spielraum für die kleinen Kunstgriffe und Praktiken, mit denen die Eselhaftigkeit sich in der Welt fortpflanzt. Die Verschlagenheit ist da rein nutzlos.“ — „Ich hoffe,“ entgegnete Landers mit einem matten Lächeln, „es ist Ihnen nicht Ernst mit der Anschauung, daß diese Gaben, in was immer für einem Beruf, den Mann vorwärts bringen können.“ — „Ich weiß nicht — bei den Advokaten wenigstens soll es der Fall sein.“ — „Ich gebe Ihnen mein Wort darauf, daß Sie vollkommen im Irrthum sind. Der Gedanke ist eben so gut Ihres Verstandes, als Ihres richtigen Gefühls unwürdig.“ Er hatte dies mit Wärme und Energie gesprochen. — „Hurra!“ rief Randall. „Schon drei Monate fahnde ich nach einer Stelle, von der aus es bei Ihnen zünden kann; endlich habe ich sie gefunden.“ — „Sie sind etwas beleidigend gewesen, sonst würde ich Ihnen nicht so geantwortet haben; doch weg von diesem Gegenstand, der nicht angenehm ist.“ — „Ich denke nicht so. Wenn jemand eine Ansicht hegt, von der sein Freund glaubt, sie sei eine gefährliche Verblendung, so kann sie nicht besser beseitigt werden, als wenn man näher auf sie eingeht.“ — „Ich will das nicht.“ — „Nicht? Aber wenn ich Sie dazu zwingen und meine Frage auf so direkte und persönliche Gründe stütze, daß Sie nicht ausweichen können?“ — „Ich verstehe Sie nicht.“ — „Sie werden es bald. Schon seit einiger Zeit trage ich mich mit dem Gedanken, Ihnen über Ihr Benehmen in der Villa eine Erklärung abzuverlangen. Ehe Sie dort festen Fuß gewonnen, stand ich gut mit jedermann — die Alte war aus Respekt vor meiner Familie voll Aufmerksamkeit, und unter den Mädchen durfte ich nur wählen. Seit ich Sie dort einführte, ist dies anders geworden. Ich will nicht fragen, durch welche Kunstgriffe Sie Ihren Einfluß erlangt haben; aber es ist Thatsache, daß in dem Maß, in welchem Sie sich wohl daran machten, ich selbst in den Hintergrund zu stehen kam. Sonst galt jede meiner Andeutungen als Befehl, und jetzt muß ich wahrnehmen, daß vorher Ihre Genehmigung eingeholt wird.“ — „Sind Sie fertig?“ versetzte Landers. —

„Noch lange nicht; ich könnte stundenlang fortfahren, allein zunächst muß ich auf einer Erklärung in Betreff des bereits Gesagten, und vielleicht auf etwas mehr als einer Erklärung bestehen.“ — „Meine Antwort darauf lautet, daß Sie sich vollständig im Irrthum befinden und daß ich weder direkt noch indirekt je Ihre Stellung beeinträchtigt habe. Ich sprach selten von Ihnen und nie mit Geringschätzung. Allerdings kam es mir vor, als nehmen Sie gegen die Damen einen Ton von Ueberlegenheit an, der nothwendig empfindlich vermerkt werden mußte; allein da man sich denselben gefallen ließ und ich voraussetzte, Sie als Weltmann müssen besser wissen, als ich, wie weit Ihnen der Brauch der Gesellschaft zu gehen gestatte, so enthielt ich mich jeglicher Aeußerung und würde auch nichts darüber gesagt haben, wenn Sie nicht selbst durch Ihre Verschuldigung mich dazu gebrängt hätten.“ — Sie duldeten also im Geheim meine vermeintliche Unverschämtheit und bemitleideten die Damen, ohne jedoch den Muth

in sich zu fühlen, ihn zu ahnden? — „Suchen Sie Streit mit mir?“ fragte Landers ruhig. — „Wenn ich wüßte, zu welchem Ziel es führte, so würde ich vielleicht ja sagen.“ — „Dann muß ich Ihnen erwidern, daß ich, so weit wenigstens ich beistehelich bin, Sie nie beleidigt oder Ihnen Unrecht gethan habe. Ich brauche daher nichts zu widerrufen und bin bereit, Ihnen eine volle Erklärung zu geben, um so dann für immer mit Ihnen fertig zu sein.“ — „Ich dachte mir's wohl,“ entgegnete Randall verächtlich. „Es war eine Thorheit von mir, anzunehmen, Sie könnten die Sache anders aufgreifen, und es bleibt mir daher nichts übrig, als das Kindmädchen meiner Tante mit größerer Ehrerbietung zu behandeln — wenigstens in der hohen Gegenwart eines Advokatenkreibers.“ — „Gott befohlen, Sir,“ sagte Landers und verließ hastig das Zimmer. — Randall nahm ein Buch auf; aber obgleich er volle drei Seiten las, kam von dem Jahalt doch nichts zu seinem Bewußtsein. Dann öffnete er sein Kistchen und begann einen Brief an Landers, einen Abschiedsbrief zu seiner Rechtsfertigung, der in gemäßigterem Ton gehalten war, als seine Rede; doch zerriß er ihn wieder und machte es ebenso mit einem zweiten und dritten. Während er sich so in Leidenschaft hinein arbeitete, gedachte er seiner Cousine und ihrer bevorstehenden Verheirathung. „Wenigstens hier kann ich einen Spalt verderben!“ — und er schrieb, wie folgt: —

„Lago d'Orta, 12. August.
„Mein theurer Sir — im Hinblick auf die nahe Verwandtschaft, in die ich nächster Tage mit Ihnen zu kommen die Ehre habe, erlaube ich mir diese vertraute Ansprache. Meine Cousine, Fräulein Sophie Randall, hat mir in einem vor kurzem erhaltenen Schreiben angezeigt, daß es ihr rathlich erschienen sei, Ihnen eine Anzahl Briefe vorzulegen, welche ich in einer Zeit an sie geschrieben, als ich noch in einer näheren Beziehung zu ihr stand. Da ich die Offenheit und den Muth meiner Cousine (denn es gehörte gewiß einmüthiger Muth dazu) kenne, so hat sie ohne Zweifel Sie von allem unterrichtet, was zwischen uns vorgefallen ist. Wir waren beide sehr jung, sehr gedankenlos und leider ganz unserer eigenen Führung überlassen. Es ist keine Indiscretion, wenn ich sage, daß wir beide sehr verliebt waren, verliebt mit jener Art von Zuversicht, welcher gegenüber ein Mißtrauen als Verbrechen erscheint. Doch obgleich sie Ihnen viel eröffnet haben mag, muß doch ihre weibliche Würde sie abgehalten haben, die Umstände zur Sprache zu bringen, welche viel erklären und dem, was zwischen uns vorgegangen, zur Entschuldigung dienen. Ihnen als einem Weltmann bin ich diese Erklärung schuldig, weniger um meiner selbst, als um ihrer Willen, da sie so gut wie ich, unserem Verhältnis jedes Opfer hätte bringen sollen. — Ihre Briefe sind noch in meinem Besitz; ich gestehe, daß sie mir sehr theuer sind, als die einzigen Ueberbleibsel einer schönen Vergangenheit. Ich fühle indeß, daß Ihr Recht daran größer ist, als das meinige. Rathen Sie mir, was ich damit anfangen soll. Lassen Sie mich wissen, wie Sie unter den gleichen Verhältnissen gehandelt haben würden, und seien Sie versichert, daß Ihr Wunsch ein Befehl sein wird für Ihren ergebensten Diener
H. K.“

„Nachschrift. — Beim Beginn dieses Schreibens war ich der Ansicht, daß meine Cousine es lesen sollte; nach weiterer Erwägung aber bitte ich, es ihr nicht zu zeigen.“
(Fortf. folgt.)

Gestorben
den 14. Mai: Elisabeth Schneider, Nachwächters Wittwe, 70 Jahre alt, an Wasserucht.

Bekanntmachungen.

**Königl. Oberamtsgericht Badnang.
Gläubiger-Vorladung
in Gantsachen.**

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, am entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtsbanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagsfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluss von der Masse mit dem Schluß der Liquidationstagsfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantamalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschusses eines Borg- oder Nachschlagsbetrags als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche 15tägige Frist zur Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot folgeich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Christoph Pfäuger, Wäders Wittve von Murrhardt.
Dienstag den 22. Juni 1869,
Vormittags 9 Uhr,
Rathhaus zu Murrhardt.
Den 6. Mai 1869.

Oberamtsrichter
Clemens.

**Revier Kleinspach.
Stammholz-Verkauf.**

Aus dem Distrikt Bergreißach, Abth. Döschhäule am
Samstag den 22. d. M.:
221 Nadelholzstämme III. und IV. Cl., 16-70' lg., 4"-11" m. D. (worunter viele forschene Leihel);
21 Nadelholzstämme. 21-25' L., bis 4" u. D.
9 " 26-30' L. " " " "
17 " 31-40' L. " 4-7" " "
7 " 41-50' L. " " " "
33 " über 50' L. " " " "

Zusammenkunft im Schlag, zunächst beim Neuwirthshaus, Vormittags 10 Uhr.
Reichenberg den 15. Mai 1869.
R. Forstamt.
Beckner.

**Badnang.
Wiederbesetzung der hiesigen
Waldmeistersstelle.**

Die Stelle eines hiesigen Waldmeisters kommt demnächst zur Erledigung. Mit derselben ist eine fixe Jahresbesoldung von 100 fl. verbunden.
Die Bewerber um solche wollen sich im Laufe dieser Woche bei dem Stadtschultheißenamt in schriftlichen Eingaben melden.
Den 16. Mai 1869.
Gemeinderath.
Vorstand Schmüdle.

Aus der Gantmasse des Secklers Christian Jacob Heinz von hier wird am
Samstag den 29. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreiche verkauft:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen und gewölbtem Keller, sowie eingerichteten Laden im ersten Stock, in der Schmiedgasse, neben Karl Mahle und Seckler Pfeleberers Wittve.
Brd.-B.-A. 2200 fl.
nebst dem 4. Theil an 2,5 Rth. Hofraum hinter dem Haus,
gerichtlicher Anschlag 2600 fl.
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 10. Mai 1869.
Rathschreiberei
Krauth.

**Badnang.
Scheuer- und Acker-
Verkauf.**

Rothgerber Jakob Treßz dahier verkauft am nächsten
Montag den 21. d. M.
Vormittags 9 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufstreiche:
Die Hälfte an einer zweibarnigen Scheuer und Stallung in der Sulzbacher Vorstadt, neben Ludwig Müller beiderseits.
Brd.-B.-A. 1200 fl.
angekauft um 800 fl.

1 Mrg. 30,4 Rth. Acker am Jellerweg, neben Jakob Mürdter, Schlosser und Tuchscheerer Friederichs Wittve
angekauft um 92 fl. pro Brtl.
wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß dieß der letzte öffentliche Aufstreich ist.
Den 19. Mai 1869.
Rathschreiber
Krauth.

**Badnang.
Garten-Verkauf.**

Zufolge Gemeinderathsbeschlusses vom 14. d. Mts. wird dem Schuhmacher Leonhard Eisenmann dahier am
Wittwoch den 9. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Weg der Hülfsvollstreckung im öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathhause verkauft:

1/2 Mrg. 7,7 Rth. Gemüsegarten im Zwißschneiderle, neben Messerschmid Brenzinger und Rothgerber Christian Brenzinger. Gerichtlicher Anschlag 230 fl.
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 19. Mai 1869.
Rathschreiber
Krauth.

**Duppenweiler.
Eichenstamm- und
Brennholzverkauf.**

Aus dem gutherrlichen obern Heiligenwald kommen je von Morgens 10 Uhr an im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung zum Verkauf:
1) Am **Samstag den 22. Mai d. J.:**
70 Stück starke Schälchen, Bau- und Nutzholz.
30 Stück Eichenabschnitte.
2) Am **Montag den 21. Mai d. J.:**
20 Rst. eichene Scheiter und Prügel, an die Hauptwege gefest.
20 Loose Stockholz.
Zusammenkunft je Vormittags präcis 10 Uhr im Schlag selbst bei der obern Saatschule. Abfuhr sehr gut.
Am 13. Mai 1869.
Frlr. v. Sturmfeber'sches Rentamt.
Dieter.

**Beilstein.
Fabrißversteigerung.**

Zu der Verlassenschaftsache der hier verft. Postconducteur Linz's Wittve von Stuttgart wird eine Fabrißversteigerung vorgenommen und zum Verkauf gebracht werden von je Morgens 8 Uhr an:
1) am **Montag den 21. d. M.,**
Gschmuck und Silbergeschirr, worunter Uhren, goldene Ringe, silberne Löffel, sodann Bücher, Manns- und Frauenkleider, Leibweitzzeug, viele und gute Betten, Leinwand.
2) am **Dienstag den 23. d. M.,**
Küchengeschirr, worunter 1 Sparherde, ferner Schreinwerk, namentlich 1 Sekretair, 1 Pfeilercommode, Kästen, 1 Sopha von Koffhaar mit 6 Sesseln, Bettladen, allerlei Hausrath, Brennholz u. dergl.
Die Fabriß ist in gutem Zustand und theilweise noch neu.
Den 15. Mai 1869.
Waisengericht.
Vorstand Singer.

**Kammerhof.
Holz-Verkauf.**

Der Unterzeichnete verkauft am
Montag den 21. Mai,
Vormittags 10 Uhr,
18 eichene, für Küfer und Wagner sehr geeignete Klöße, welche in der Nähe von Dajern liegen, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung. Zusammenkunft bei Jakob Pfingmaier in Dajern.
Jakob Erb.

Geld-Gesuch.
Es sucht Jemand gegen mehr als doppelt und 3/4, tel in Gütern bestehende Sicherheit 1000 fl. zu 4 1/2% aufzunehmen. Näheres bei der Red. d. Bl.

Badnang. Die Hammerschmiede bei Siebersbach

(welche in Folge abgeschlossenen Vergleichs wieder auf Susette Schreger, nun deren Erbin Frau Wörle in Baden-Baden übergegangen ist) wird hiedurch wiederholt zum Verkauf angeboten. Dieselbe hat, da die ganze Lauer ihr zugeführt werden kann, eine nicht unbedeutende Wasserkraft. Wenn sie nicht mehr als Hammerschmiede benutzt werden wollte, so eignet sie sich auch zu jedem andern Werkbetrieb; insbesondere würde durch die Nähe von Sulzbach und Murrhardt, wo es mehrere Gerber gibt, eine **Lohnmühle** und **Saht-Walke** sich sicherlich gut rentiren. Im Falle ein Kauf nicht zu Stande käme, würde sie auch auf mehrere Jahre **verpachtet**. Kaufs-, beziehungsweise Pachtliebhaber werden eingeladen, sich mit dem unterzeichneten Bevollmächtigten ins Benehmen zu setzen.
Rechtsanwalt Wildt.

Horbachhof.
Gemeinde Waldbrems.
Unterzeichner sucht **1500 fl.** in Gütern zu 5%, von denen eines schon bezahlt ist, gegen Baar umzusetzen.
Jakob Kienzle.

Badnang.
Geld-Offert.
150 fl. Pflegschaftsgeld hat sogleich auszuliefern
Oberamtswundarzt **Leopold.**

Badnang.
Vor meinem Hause ist in verfloßener Woche eine Mütze abhanden gekommen. Ich fordere nun den jeweiligen Besitzer derselben auf, solche ungesäumt zurückzugeben, widrigenfalls ich dessen Namen veröffentlichen werde. **Chr. Niedel.**

Badnang.
Froh Sinn.
Das **Maifest** wird wegen ungünstiger Witterung bis auf weiteres verschoben.

Badnang.
Einladung.
Zu unserer am 20. d. M. stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir alle Freunde und Bekannte zu unserem Schwager bez. Bruder, Friedrich Wahl höflich ein.
Der Bräutigam:
David Weil.
Die Braut:
Louise Wahl.

Murrhardt.
Einen zweispännigen, noch ganz gut erhaltenen
Kuhwagen
hat zu verkaufen **Gottlieb Geiger,**
Schuhmacher.

Mudersberg.
Einen Küfergeßellen,
am liebsten einen erst von der Lehre entlassenen, der aber tüchtig im Geschäft ist, sucht auf längere Zeit **Christ. Müller,** Kfmstr.

Badnang. Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage hier ein **gemischtes Waaren-Geschäft** etablirt habe, und empfehle solches zu gefälligem häufigen Besuche bestens, unter Zusicherung billiger Preise und reeller Bedienung.

J. M. Brunniger
bei der Krone.

Badnang. Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Der Rechenschafts-Bericht pro 1868 ist erschienen. Derselbe weist in jeder Beziehung äußerst günstige Ergebnisse nach.
Die Zahl der Versicherungen stieg von 12,154 auf 14,642.
" Versicherungssumme " fl. 21,877,748. " fl. 26,438,404.
" Jahres-einnahme an Prämien und Zinsen " " 954,918. " " 1,133,625.
der Bankfonds " " 3,551,162. " " 4,180,698.
für Sterbfälle wurden ausbezahlt " " " 267,483.
Die Ueberschüsse aus den Jahren 1864-68 betragend " " " 890,272.
kommen in diesem und in den nächsten 4 Jahren zur Vertheilung.
Der Ueberschuß pro 1868 beträgt " " " 262,195.
und entspricht einer Dividende von 36 Procent der Prämie.
Zu weiterem Beitritt laden wir mit dem Bemerkten ein, daß wer bis Ende Juni aufgenommen wird, noch Antheil an dem diesjährigen Gewinn hat.
Anträge nehmen entgegen die Agenten:

Leopold in Badnang.
Wolff in Oppenweiler.
Ruffer in Sulzbach.
Ferd. Nägele in Murrhardt.

1. Juni 1869

5000 Gewinne wobei fl. 150,000 fl. 20,000 2 à fl. 5,000, 10 à fl. 1000 etc. abw. bis fl. 3 werden bei der am **1. Juni 1869** stattfindenden ersten Ziehung der **Amsterdamer Industrie - Palast - Anlebens-Loose** gezogen.

Die weiteren Ziehungen dieses aus 400,000 Obligationen bestehenden Anlebens finden innerhalb 61 Jahren Statt, und bieten Gewinne von fl. **100,000, 50,000, 20,000, u. s. w.**
Ein **Obligations-Loss**, von denen jedes unfehlbar mit mindestens fl. 3 — gezogen und zurückbezahlt werden muß, kostet fl. 3. oder **Rthlr. 1. 22 Sgr.**
Bei Abnahme von 100 Stück werden 100 verschiedene Serien zugetheilt und tritt eine kleine Preisermäßigung ein. Die Geldbeträge können per Posteingahlung remittirt werden. — **Pläne und jede Auskunft gratis.**
Moritz Stiebel Höher,
Bank- und Wechselgeschäft in **Frankfurt a. M.**

Badnang.
Ein Quantum schöne
Kartoffeln
hat zu verkaufen
Georg Sauer in der Wall.

Badnang.
Gute Kartoffeln
bei
J. F. Wolff,
Epinierelieferer.

Badnang.
Der Unterzeichnete hat den **Gradertrag** von 5 Viertel und 1/2 Morgen Garten, sowie 1/2 Morgen hohen **Klee** zu verpachten.
Jakob Groß, Wäcker.

Redigirt, gedruckt und verlegt von **L. Wildt** in Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 59.

Samstag den 22. Mai 1869.

37. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 Kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte.

Dienstnachrichten.

* Seine Majestät haben das Revieramt Schönmünzach, D.A. Freudenstadt, dem Forstamtsassistenten v. Zepelin in Ellwangen und die evangel. Pfarrei Wangen, D.A. Cannstatt, dem Pfarrer Leopold in Gronau, D.A. Marbach, gnädigst übertragen.

Tages-Ereignisse. Württemberg.

* Die Gewerbeausstellung in Wonnenden wird nach einer Bekanntmachung des dortigen Ausschusses nächsten Sonntag Abend geschlossen, auch sind bei Ernst Meyer daselbst wieder Loose vorräthig, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

* Von den Vertretern Württembergs bei der internationalen Gartenbau-Ausstellung in St. Petersburg sind Nachrichten, zunächst von Dr. Neubert eingetroffen. Die Ausstellung ist am Pfingstmontag (nach unserer Zeitrechnung) eröffnet worden, nachdem Tags zuvor das Preisgericht seine Aufgabe gelöst. Als die Herren von Preußen aus die russische Grenze bei Wirballen passirten, hatten sie mit einer Hitze zu kämpfen, gegen die sie sich nur dadurch zu schützen wußten, daß sie die Köcke ablegten. Insbesondere für den, der London und Paris kennt, hat die russische Hauptstadt besondere Reize. St. Petersburg ist der geistige und der merkantile Stappelpfad, an welchem sich Morgen- und Abendland die Hände reichen. In St. Petersburg geben sich jetzt die Fachleute der Botanik und des Gartenbaus aus ganz Europa Stelldichein. Die Deutschen treffen sich daselbst beim „Tyroler-Franzel“; sie loben das Bier und das Sauerkraut.

Stuttgart, 19. Mai. Die Pferde-Eisenbahngesellschaft wird, so wird versichert, für ihre Rechnung das große Schwimmbad errichten lassen, wo die Bahn bei der Cannstatter Hauptbrücke ausmünden soll. Auch ist noch von andern Anhalten die Rede, welche um die Frequenz der Bahn nach Möglichkeit zu steigern, damit verbunden werden sollen.

Stuttgart, 20. Mai. Vorgestern fiel an einem Hause auf der neuen Weinsteige ein 11jähr. Knabe rücklings in einen gefüllten Wassertuber, auf dessen Rand er sich gesetzt hatte; er wurde zwar sogleich wieder herausgezogen, aber zum Jammer seiner Eltern als Leiche.

Heilbronn, 19. Mai. Bei der heute vorgenommenen Wahl eines Delegirten zur Revision der israelitischen Kirchenverfassung hat die Fortschrittspartei einen entscheidenden Sieg errungen. Von den 42 stimmberechtigten Mitgliedern der Kirchen-Vorsteherämter des hiesigen Rabbinatsbezirks wählten 37. Hieron erhielt N.-G. Kallmann 22 und Vorsänger Löwenstein 15 Stimmen.

Heilbronn, 20. Mai. Heute wurde Sekretär **Wüst** in Stuttgart von seiner Majestät dem König zum **Stadt-Schultheißen** von Heilbronn ernannt.

Vom Enzthal, 18. Mai. Die Vegetation ist außerordentlich üppig. Felber und Weinberge, von allem Schaden der Witterung bewahrt, versprechen einen vollen Ertrag. Es gibt, wenn nichts darüber kommt, auch Obst. Was diesem schadet, ist allein die Insektenwelt.

Lüdingen. Man ist gegenwärtig mit der Herstellung einer Telegraphenleitung nach Bebenhausen beschäftigt, wo während des Aufenthalts Sr. Maj. des Königs der Telegraph in Dienst gestellt werden wird.

Kottweil den 18. Juni. Diesen Mittag 11. 50. beim Abfahren des Zug landabwärts sprang am Autunnel ein Fohlen auf die Bahn, wurde von der Lokomotive erfasst, noch einige Schritte weit fortgeschleppt und entzwei gerissen. Dem Zuge, der mehrere hundert Schulkinder von hier enthielt, die mit ihren Lehrern einen Maiausflug nach Espenborsdorf machen durften, ist weiter nichts Nachtheiliges begegnet.

Von der Geislinger Alb, 18. Mai. Das Nordlicht am Donnerstag Abend wurde auch hier, und zwar von 8^h bis 10 Uhr, sehr schön beobachtet.

Laupheim den 18. Mai. Am Pfingstsonntag wurden in Möttingen während des Gottesdienstes ein im dortigen Bürger mittelst Einbruch 800 fl. gestohlen. Der Bestohlene hat am Samstag Abend im Wirthshaus zur Traube in Möttingen diese 800 fl. als Kauffchilling für ein Stück Wald erhoben und barg die Summe in einer wohlverschlossenen Truhe in der Schlafkammer. Als er mit seinen beiden Töchtern am Sonntag von der Kirche kam, waren Kammer und Truhe erbrochen und das Geld gestohlen. Der Dieb nahm sich noch Zeit, Butterbrod zu streichen und es in aller Gemüthsruhe zu verpeisen.

Friedrichshafen, 18. Mai. Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr machten sich 4 junge Burche in Begleitung eines 18jährigen Mädchens aus Ravensburg das Vergnügen, in einem kleinen Segelschiffchen vor dem Hafen herumzufahren, welches Vergnügen sie beinahe mit dem Leben bezahlten mußten. Während ihrer Fahrt erhob sich nämlich ein starker Wind, wodurch sie ziemlich weit vom Hafen weg in der Richtung gegen Nordsüd verschlagen wurden, und da sie mit dem Gebrauch der aufgespannten Segel nicht vertraut waren, schlug das Schiffchen um und sämtliche fünf Personen fielen in den hochgehenden, an der Unglücksstätte mehrere hundert Fuß tiefen See. Drei davon konnten sich durch Schwimmen über Wasser halten, das Mädchen sowie einer der Burche aber vermochten sich zu ihrem Glücke insolange an dem gekenterten Schiffe zu halten, bis ihnen Allen von zwei hiesigen Männern, Schiffer Weber und Schreiner Wacker, Hilfe gebracht wurde. Das Mädchen wurde bewußtlos in den Hafen gebracht und erkrankte sofort in Folge der ausgestandenen Todesangst und mit Rücksicht auf den noch sehr niederen Wärme-grad des Wassers nicht unbedeutend; dieselbe befindet sich aber wieder auf dem Wege der

Besserung und wird wohl Zeit ihres Lebens an dieses theure Pfingstvergnügen denken.

Bayern.

München den 20. Mai. Zu Abgeordneten wurden gewählt: Für München Kuhlmann, Hocheder, Dürschmidt, Kästner, Knorr, Thomas; für Nürnberg Brater, Krämer, Frankensburger; für Augsburg Jischer, M. Barth, Stauffenberg; für Ansbach Masowikha, Seybold, Stauffenberg. Die Gewählten gehören sämmtlich der Fortschrittspartei an. Für Würzburg wurden gewählt: Edel, Gernter und König, der Mittelpartei angehörig.

Baden.

Aus Rastatt, 16. Mai schreibt man: Das Nordlicht am 13. d. M., welches auch hier beobachtet wurde, scheint in der That das Vorzeichen eines fruchtbareren Jahres zu sein, denn bis jetzt ist der Stand der Feldfrüchte ein ausgezeichnete, und ebenso reichlichen Ertrag versprechen die Wiesen, während der Klee, durch frühen Frost beschädigt, fast allenthalben ungepflügt werden mußte.

Schweiz.

Schaffhausen den 17. Mai. Der früher im Großen Rath gestellte Antrag, der zur Vernehmlichung an die Regierung gewiesen wurde, ob nicht für die Folgen solcher auswärtigen Bürgerrechtskandidaten, welche sich nicht hier niederzulassen gedanken, die Erwerbung des Landrechts erschwert werden soll, wird von der Regierung dahin beantwortet, daß eine solche Erschwerung als dem Gemeinwohl widersprechend unzulässig sei. Es sind nun für die nächste Grossrathssitzung, am 27. d., wieder 13 Ausländer zur Aufnahme ins Kantonsbürgerrecht empfohlen: 1 Bapier, 7 Württemberger und 5 Frankfurter.

Bern den 20. Mai. Der Bundesrath verlangt vom Gotthardkomitee Aufschluß über den Betrag der von den Kantonen und schweizerischen Gesellschaften zugesicherten Subventionen und die bezüglichen Bedingungen. — Vom Bernischen Großen Rath ist mit 117 gegen 48 Stimmen Volksabstimmung über die Gesetze beschloßen worden.

Frankreich.

Paris den 20. Mai. Gestern fanden in Marseille nach einer von Gametta abgehaltenen Wahlversammlung zahlreiche Zusammenrottungen statt. Banden durchzogen die Straßen und sangen die Marseillaise, wobei Verhaftungen vorfielen. Ebenfalls fanden in der Stadt Thiers im Departement Puy de Dome Unruhen statt.

Italien.

Florenz den 19. Mai. Prinz Napoleon ist, nachdem er die Küsten des adriatischen Meeres besucht, über Turin, wo er eine Zusammenkunft mit dem König Viktor Emanuel hatte, nach Frankreich zurückge-